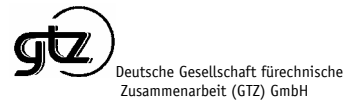


Diskussion
Der Beitrag Deutschlands zur Lösung der globalen Wasserkrise

Wolfgang Schmitt – Geschäftsführer Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)

Verbesserung der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie nachhaltiges Management von Wasserressourcen Ziel und Umsetzungsstrategie der TZ



Kurzinformation zur Technischen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland im Wassersektor

Zielgröße, vorgegeben im Rahmen der internationale Entwicklungsziele im Wasserbereich:

Halbierung des Anteils der Menschen bis zum Jahr 2015, die keinen Zugang zu sauberem Wasser und zu Basissanitärversorgung haben sowie Sicherung der nachhaltigen Verfügbarkeit von Wasserressourcen.

Umsetzungsstrategie der TZ:

- Schaffung entwicklungsförderlicher Rahmenbedingungen im Wasserbereich (Wasserpolitik und -strategie, Wassergesetzgebung, wasserwirtschaftliche Rahmenplanung etc.) durch Beratung politischer Entscheidungsträger, Ministerien und Behörden.
- Aufbau und Entwicklung leistungsfähiger Organisationen im Wasserbereich (z.B. Wasserver- und Abwasserentsorgungsbetriebe) durch Management-, Organisations- und Fachberatung sowie durch Beteiligung von Kunden und Nutzern.
- Abbau von Konfliktpotenzial und Krisenprävention durch Etablierung von Konfliktschlichtungsmechanismen und Dialogforen.

Was zeichnet die deutsche bilaterale TZ aus?

Die **deutsche bilaterale TZ** zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass sie Entwicklungs- und Transformationsländer dabei unterstützt, **entwicklungsförderliche Rahmenbedingungen** zu schaffen und die **Leistungsfähigkeit der Organisationen** im Wasserbereich zu steigern.

Dies ist zwingend notwendig,...

- damit Infrastruktur in den Ländern überhaupt inwertgesetzt wird und funktioniert.
- damit die Finanzierung von Infrastruktur seitens der Entwicklungsbanken überhaupt von den Entwicklungsländern absorbiert werden kann.
- damit sich privatwirtschaftliche Investoren überhaupt für ein Engagement in Entwicklungsländern interessieren

Die Methoden und Instrumente der deutschen TZ sind auf die **langfristige Begleitung der Entwicklungs- und Transformationsländer in allen Phasen der Reform- und Veränderungsprozessen** ausgerichtet.

Die **TZ fungiert als Berater, Moderator, Mediator, Koordinator und *facilitator*** („ehrlicher Makler“) von der **nationalen bis zur lokalen Ebene**.

- TZ leistet Politikberatung bei der Reform des Wassersektors
- TZ leistet Management-, Organisations- und Fachberatung bei der Entwicklung von Wasserministerien, Wasserbehörden, Wasserver- und Abwasserentsorgungsbetrieben
- TZ berät nationale Personalentwicklungsprogramme, organisiert Trainingsprogramme und den Austausch von Know-how im Nord-Süd- und Süd-Süd-Dialog
- TZ berät beim Dialog zwischen Bevölkerung, Gemeinwesen und Staat
- TZ wirkt als „ehrlicher Makler“ bei Konfliktmanagement und Konsensbildung (vom sozipolitischen Umfeldmanagement in den Stadtrandgebieten bis hin zum grenzüberschreitenden Flussgebietsmanagement)
- TZ positioniert die deutsche Wasserverwaltung und Wasserwirtschaft und flankiert deren internationales Engagement.

Im Unterschied zur **multilateralen Entwicklungszusammenarbeit** internationaler Organisationen (z.B. *technical assistance* der Entwicklungsbanken) verfügt die **bilaterale TZ** über **dezidierte Gestaltungsmacht** aufgrund ihrer Vergabe als Zuschuss in Form von Direktleistung.

Das bedeutet auch, dass die TZ explizit in der **Mitverantwortung** für die Zielerreichung steht und dadurch als (finanziell) **unabhängiger Partner und Berater** akzeptiert wird.

Handlungsempfehlungen

- **Verstärkter Einsatz der bilateralen TZ im Rahmen der deutschen EZ im Schwerpunktbereich Wasser**
 - > TZ befördert die Inwertsetzung der Infrastrukturinvestitionen und der internationalen Entwicklungskredite.
- **Verstärkter Einsatz der bilateralen TZ im Rahmen internationaler EZ-Programme im Wasserbereich**

TZ ergänzt komplementär durch *capacity building* internationales Engagement und macht den EZ-Beitrag der deutschen Bundesregierung sichtbar.

- **Kritische Würdigung der deutschen Finanzbeiträge zu multilateralen Organisationen, die im Wasserbereich tätig sind**
 - > Sicherstellung, dass deutsche entwicklungs- und sektorpolitische Vorgaben durch multilateralen Organisationen nicht konterkariert werden und viel stärker Synergien zur deutschen EZ hergestellt werden

- **Konzentration der EZ-Mittel auf Programm- und Projektarbeit in den Ländern**
 - > ... um entwicklungspolitische Wirkungen zu erzielen und die Menschen zu erreichen
- **Konzeptionelle Fortschreibung der TZ im Wassersektor:**
 - > systematische Personalentwicklung in den Ländern statt reine Trainingsprogramme
 - > Ausbau regionaler praxisnaher Fortbildungseinrichtungen statt wissenschaftlicher Forschungsaktivitäten
 - > Intensivierung der Kooperation mit der deutschen Wasserwirtschaft

Ansätze der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

Auf internationaler Ebene unterstützt die deutsche EZ gezielt zahlreiche Aktivitäten wie das von Kofi Annan ins Leben gerufene „UN-Board on Water and Sanitation“, die EU-Wasserinitiative und die EU-Wasserfazilität oder auch die Umsetzung des G8-Afrika-Aktionsplanes.

Die Mitgestaltung einer nachhaltigen und gerechten globalen Strukturpolitik wird ergänzt durch die **Aktivitäten der bilateralen Zusammenarbeit:**

- **Die EZ fördert eine integrierte Sichtweise der Wasserbewirtschaftung.** Sie finanziert Vorhaben der integrierten Bewirtschaftung von Wasserressourcen sowie Projekte zur Grundwassererkundung und des Gewässerschutzes. Die deutsche EZ beschränkt sich hierbei nicht auf die Zusammenarbeit mit einzelnen Staaten, wenn Gewässer und die damit verbundenen Probleme wie Wasserknappheit und Verschmutzung regionale – das heißt internationale – Probleme sind. Angesichts des hohen Konfliktpotenzials sind regionale Kooperationen zu fördern. Ziel ist, den Nutzungsdruck auf die Gewässer zu reduzieren, indem die Anrainerstaaten partnerschaftlich über die Bewirtschaftung der zugrunde liegenden Wasserressource entscheiden, entsprechende Verwaltungseinheiten aufgebaut werden bzw. existierenden Flussgebietskommissionen unterstützt werden.
- **Im Rahmen der Sektorreformberatung unterstützt die EZ bei der Erarbeitung von gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen** für nachhaltige Wasserressourcenbewirtschaftung sowie für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und (Basis-)Sanitärversorgung.
- **In der Bewässerungslandwirtschaft liegt der Schwerpunkt in der Förderung effizienzsteigernder Rehabilitierungen bestehender Bewässerungssysteme und nutzerbetriebener Kleinbewässerungsanlagen.** Neben der Entwicklung von kostenorientierten progressiven Wassertarifen werden Ausbildungsprogramme zum Unterhalt und Betrieb der Anlagen sowie Aufklärungsmaßnahmen zum sparsameren Umgang mit Wasser durchgeführt und die Nutzergruppen in Organisations- und Managementfragen beraten.
- **Die EZ unterstützt die Partnerländer bei der Weiterentwicklung der öffentlichen Institutionen im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung,** auch im Sinne einer betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung.

- **Im Rahmen der Beratung zur Privatsektorbeteiligung im Wasserbereich** fördert die EZ eine Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor und berät öffentliche Institutionen in Bezug auf ihre Regelungs- und Überwachungsfunktionen.
- **Die EZ engagiert sich in der ländlichen Wasser- und Basissanitärversorgung** ebenso wie angesichts der **Umwelt- und Infrastrukturprobleme der Ballungszentren im Bereich der städtischen Ver- und Entsorgung**. Reparatur, Rehabilitierung und Effizienzsteigerung bestehender Ver- und Entsorgungssysteme haben Vorrang vor der Schaffung neuer Kapazitäten. Insbesondere bei angepassten, dezentralen Systemen über Pump- und Zapfstellensysteme sowie Latrinen, werden Wasserverbraucher an der Investition, am Betrieb und der Unterhaltung über Selbstorganisationsformen maßgeblich beteiligt.